



Artikel publiziert am: 08.06.11

Datum: 08.06.2011 - 12.14 Uhr

Quelle: <http://www.ovb-online.de/land/erster-flirt-neuer-eisenbahn-1276538.html>

Erster Flirt mit neuer Eisenbahn

Rosenheim/Landkreis - Schneller, moderner, komfortabler: Für das neue Regionalbahn-Zeitalter, das ab 2013 in Südostoberbayern beginnen soll (wir berichteten), wurden gestern die Weichen gestellt. [Fotos und Video auf rosenheim24.de**](#)**



© Schlecker

Hohe Erwartungen: Die BOB, wie die Bayerische Oberlandbahn kurz und bündig genannt wird, hat ihre Fahrgastzahlen verdreifacht. Ähnlich durchstarten will Betreiber Veolia nun auf den Rosenheimer Strecken.

Die Vorfreude auf die verkündete Qualitätsoffensive des neuen Betreibers war gestern beim Festakt rund um die Vertragsunterzeichnung in Rosenheim deutlich spürbar.

Stündlich – mit halbstündlichen Verdichtungen im Berufsverkehr – „flirten“ ab Dezember 2013 fabrikneue Züge zwischen München, Rosenheim und Salzburg, München, Rosenheim und Kufstein sowie auf der Mangfalltalbahnstrecke nach Holzkirchen, wobei der „Flirt“ die Abkürzung für einen „flinken, leichten, innovativen Regional-Triebzug“ darstellt.

Veolia wird ein Drittel mehr Züge einsetzen

31 Prozent mehr Züge wird der neue Betreiber, die Bayerische Oberlandbahn (BOB), Tochter des französischen Verkehrskonzerns Veolia, zwischen München und Salzburg/Kufstein einsetzen, sieben Prozent mehr auf der Mangfalltalbahn. Ein Versprechen, das BOB-Geschäftsführer Heino Seeger beim Festakt vor 130 Gästen aus den an den Strecken liegenden Kommunen und ihren Landkreisen ausdrücklich wiederholte. Gemeinsam mit Fritz Czeschka, Geschäftsführer der Bayerischen Eisenbahngesellschaft, und der Staatssekretärin im Verkehrsministerium, Katja

Hessel, unterzeichnete Seeger den Verkehrsvertrag.

Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer zeigte sich überzeugt, dass die Bahnkunden – in erster Linie Pendler aus der Region, aber auch viele Touristen – Czeschka am Rosenheimer Bahnhof später einmal ein Denkmal setzen werden. Der Geschäftsführer der Eisenbahngesellschaft habe im Auftrag des Freistaates ein Fahrplankonzept ausgeschrieben, das die Handschrift einer deutlichen Qualitätsoffensive trägt: mit dichteren Fahrplänen, schnelleren Verbindungen, mehr Platzkapazitäten in den derzeit stark überlasteten Zügen der Region, in denen die Fahrgastzahlen zuletzt um 36 Prozent gestiegen sind, sowie mehr Komfort und Service für die Reisenden.

Die BOB erfüllte die Vorgaben am besten, stach die Deutsche Bahn aus und darf nun ab 2013 für zwölf Jahre zeigen, dass die hohen Erwartungen in sie berechtigt sind. Geschäftsführer Seeger, Regionalleiter bei Veolia Verkehr Süd, versprach beim Festakt umfangreiche Qualitätsverbesserungen – unter anderem fabrikneue Züge mit hochmoderner Klimatisierung, komfortable Plätze mit großer Beinfreiheit, breite Außentüren, viel Platz für den Fahrradtransport sowie eine niedrige, behindertengerechte Einstiegsmöglichkeit.

Mindestens ein Zugbegleiter soll als Ansprechpartner mitfahren, auch beim Schaffner dürfen wieder Karten gekauft werden. Tarife wie das Bayernticket, übrigens das Ergebnis eines Konzeptes der Eisenbahngesellschaft, gelten weiterhin, neue Angebote kommen hinzu. Bis zu drei Züge können in Zukunft in Stoßzeiten aneinander gekoppelt werden, was einer neuen Rekordzahl von 999 Sitzplätzen entspricht.

„Strahlkraft für ganz Deutschland“

Staatssekretärin Katja Hessel sieht in diesen Fahrplanverbesserungen einen Beweis dafür, „dass der Wettbewerb auf der Schiene funktioniert“. Der Verkehrsvertrag zwischen Freistaat, Eisenbahngesellschaft und Veolia (BOB) besitze Strahlkraft für ganz Deutschland, zeigte sich die FDP-Landespolitikerin überzeugt. Der Bahnkunde werde umfangreich von den Angebotsverbesserungen profitieren, für die die 1998 gegründete Bayerische Oberlandbahn stehe.

Wird aus dem Flirt eine Liebe, die auch dem Alltag standhält?

Diese hatte – nach anfänglichen Startproblemen – die Fahrgastzahlen auf ihren bisherigen Strecken in den vergangenen Jahren verdreifacht. Die BOB, die ab 2013 mit den weiß-blauen bayerischen Farben im E-Netz Rosenheim fahren wird, hat sich nach Angaben von Veolia-Deutschlandvertreter Dr. Joachim Bitterlich zu einem wichtigen Markenzeichen innerhalb der international tätigen Gruppe entwickelt.

Die stellvertretenden Landräte Rosenheims (Josef Huber), Traunsteins (Josef Konhäuser), vom Berchtesgadener Land (Rudolf Schaupp), Ebersbergs (Magdalena Föstl) und Miesbachs (Arnfried Färber) bekräftigten unisono ihre Hoffnung, dass aus dem Flirt mit der schönen neuen Bahnwelt eine dauerhaft große Liebe wird, die den Tücken des Alltags auch angesichts stark belasteter Schienennetze in der Region des E-Netzes Rosenheim stand hält.

Heike Duczek (Oberbayerisches Volksblatt)